

Zwischenbericht über Projekte, Initiativen und Beiträge aus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zur Pilgerreise und über die Vergabe der Mittel

Die 11. Tagung der Elften Kirchensynode hat folgenden Beschluss unter Nummer 21 gefasst:

- Die EKHN fördert Projekte, Initiativen und Angebote in Gemeinden, Dekanaten, auf gesamtkirchlicher Ebene und im Rahmen von Programmen / Angeboten des Ökumenischen Rates der Kirchen, die sich auf die Themenfelder der Pilgerreise beziehen. Diese liegen in den Bereichen ‚Gerechter Friede‘ / Friedensbildung; Armutsbekämpfung; Initiativen gegen Rüstungsexporte; Klimagerechtigkeit; Ökonomie des Lebens; Willkommenskultur für Flüchtlinge / interkulturelle Öffnung.
- Im Haushalt 2015 werden Mittel für Projekte im Rahmen dieser Pilgerreise zur Verfügung gestellt.
- Für den Zeitraum der ‚Pilgerreise‘ (2015 bis 2020) wird ein Ausschuss aus Personen der Kirchenleitung, des Kirchensynodalvorstandes, des Ausschusses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung und des Zentrums Oekumene eingesetzt. Dieser begleitet die Pilgerreise und entscheidet über die Vergabe der Mittel. Die Geschäftsführung wird dem Zentrum Oekumene übertragen.
- Dieser Ausschuss legt jeweils in der Herbstsynodaltagung einen kurzen Zwischenbericht über Projekte, Initiativen und Beiträge aus der EKHN zur Pilgerreise und über die Vergabe der Mittel vor.

Im Juni 2015 hat sich der von der Synode beschlossene Begleitausschuss konstituiert. Ihm gehören an:

- Gisela Kögler (Vorsitzende des Synodenausschusses Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung)
- OKR Detlev Knoche (Vertretung Zentrum Oekumene; Geschäftsführung)
- Pfrin. Erika Mohri (Vertretung des Ausschusses für Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung)
- Pfr. Wolfgang Prawitz (für den Kirchensynodalvorstand)
- Propst Matthias Schmidt (Vertretung der Kirchenleitung)
- OKR Christian Schwindt (Vertretung Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung)

Als zuständige Fachreferentin im Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW nimmt Pfrin. Müller-Langsdorf beratend an den Sitzungen teil. In 2016 hat sich der Begleitausschuss zu zwei Ausschusssitzungen getroffen: 15.04. und 07.10. (nach Redaktionsschluss dieses Berichtes). Antragsfristen sind jeweils der 31. März und 30. September.

Im April lagen dem Ausschuss drei Anträge zur Unterstützung von Projekten vor:

- „Auf der Straße und vor Gericht“ – Zivilgesellschaftliches und kirchliches Engagement gegen den Atomtod durch AKWs und Atomwaffen. Internationale Konsultation in Arnoldshain März 2016
- Ökumenisches Stadtgebet für Frieden und Versöhnung in der Katharinenkirche Frankfurt (ACK Frankfurt)
- „Friedensmahl und Nacht der 700 Friedenslichter“, eine Aktion von Kirche, Dorf, Initiativgruppen anlässlich der 700 Jahrfeier der Evangelischen Gemeinde Ueberau.

Aus formalen bzw. inhaltlichen Gründen wurden zwei Anträge vom Ausschuss abgelehnt. Inhaltlich war dennoch zweifelsohne die zum dritten Mal stattfindende internationale Konsultation zivilgesellschaftlicher und kirchlicher Gruppen gegen den Atomtod in Arnoldshain ein profilierter Schritt der EKHN auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens (im Nachgang kam es zum Besuch und Ehrung des ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten an dem die EKHN und das Zentrum Oekumene maßgeblich beteiligt waren). Den Initiatoren der Konsultation wurde nahe gelegt, eine weitere geplante Konsultation deutlich mit der Pilgerwegs-Idee zu verknüpfen; hier gibt es im Blick auf das internationale Engagement des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) zu diesem Thema große Schnittstellen.

Unterstützt wurde das Projekt „Ökumenisches Stadtgebet für Frieden und Versöhnung“ der ACK Frankfurt.

Im Zentrum Oekumene wurde die Idee des Pilgerwegs durch Angebote im Bereich Friedensbildung (einzelne Pilgertage für pädagogisches Personal in Kitas und Grundschule) sowie interreligiöse Pilger-tags-Angebote vertieft. Diese Angebote wurden als Fortbildungen auch wahrgenommen.

Insgesamt ist zu beobachten, dass die Pilgerwegs-Idee sich nur schleppend verbreitet und immer wieder mit Irritationen versehen ist, die sich vor allem am schillernden Begriff des Pilgerns festmachen. Diese Erfahrungen machen auch andere Gliedkirchen der EKD, die sich ebenfalls der Initiative des ÖRK angeschlossen haben.

Es gibt verschiedene Bemühungen, die Pilgerwegs-Idee in der EKHN erneut zu bewerben:

- Veröffentlichungen in Kooperation mit dem Zentrum Verkündigung (Impuls Gemeinde, Materialheft „Kirche im Grünen“)
- Neuauflage des Infolyers zum Pilgerweg (Erscheinungsdatum: November 2016)
- Anlässlich des Reformationsjubiläums die Planung eines „Pilgrimage of justice and peace“ auf dem Lutherweg 1521 in Kooperation mit dem Büro zum Reformationsjubiläum, dem katholischen und evangelischen Dekanat Alsfeld u.a. sowie der EKKW.

In Aussicht steht auch eine ökumenische Kooperation mit dem National Council of Churches Korea (NCCCK) zum Thema „Spirituality of Peace and a Korea Peace Treaty: “Peace Treaty Campaign in Europe 2017“. Ferner gibt es Gespräche mit dem ÖRK bezüglich einer englischen Ausgabe der Ausstellung „Frieden geht anders!“. Sinnvoll scheint auch die Anbindung der Pilgerwegs-Idee an das Anliegen, „Kirche des gerechten Friedens“ zu werden. Dazu wird es im kommenden Jahr einen Tag der Partnerschaften geben, aus dem sich ökumenische Konkretionen ergeben sollten.

Federführung: Oberkirchenrat Detlev Knoche